

**BUMERANG-KINDER**

Natürlich möchten sie weg von zu Hause, aber nicht um jeden Preis ! So denkt auch die 28-jährige Biologie-Studentin Daniela jedesmal wenn sie von einer Wohnungsbesichtigung zurückkommt... „Warum soll ich 550 Mark plus Nebenkosten für eine 20-Quadratmeter-Bude bezahlen, wenn ich zu Hause doppelt soviel Platz zum Nulltarif habe ?“

Vermutlich hätte Daniela ohnehin schlechte Chancen, eine preiswerte kleine Wohnung zu bekommen : kein geregelter Einkommen<sup>1</sup>, unklare Lebens- und Berufsperspektiven...

„Darauf lassen sich viele Vermieter gar nicht erst ein<sup>2</sup>. Junge Erwachsene trifft die derzeitige so prekäre Mietsituation –horrende Preise, hohe Nachfrage- am schwersten“, faßt der Soziologe Dr Wolfgang Gaiser vom Deutschen Jugendinstitut in München zusammen. Hinzu kommen teure Wohnungen und längere Ausbildungszeiten, die den Abschied vom Kinderzimmer erschweren. Extremsituationen wie Schwangerschaft<sup>3</sup> oder Arbeitslosigkeit können ihn gar vorübergehend unmöglich machen. Allerdings : In der Regel sind die persönlichen Lebensverhältnisse nicht allein ausschlaggebend<sup>4</sup>, sondern dienen häufig auch als Alibi.

Die Angst vor der Realität, vor drohender Arbeitslosigkeit, sozialer Kälte oder Umweltzerstörung beispielsweise ist gestiegen. „Das Elternhaus dient vielen Nesthockern<sup>5</sup> als Fluchtburg“, sagt Brigitte-Psychologin Eva Wlodarek. Hinzu kommt ein gewisser Komfort. Auch Daniela ist nicht bereit, ihren Lebensstandard einer „neuen Freizeit“ in den eigenen Wänden zu opfern<sup>6</sup>. Von den 1200 Mark, die ihr verschiedene Jobs monatlich bringen, finanziert sie ihr Auto und fährt beispielsweise mit ihrem Freund, ebenfalls noch Nesthocker, nach Kenia...

„Ich verstehe mich mit meinen Eltern gut... Und irgendwie brauche ich meine Eltern auch noch“. Daß die Eltern jederzeit abrufbereit sind, sobald auch nur ein kleines Problem auftaucht, ist bei den Nesthockern und Rückkehrern fast immer der Fall.

Eva Wlodarek : „Kinder müssen lernen, eigene Erfahrungen zu machen und dafür sind die Eltern verantwortlich. Wer sein Kind von Anfang an vor allem Bösen beschützen will, wer immer hilft und nicht allmählich losläßt<sup>7</sup>, züchtet sich systematisch einen Nesthocker heran<sup>8</sup>“.

Nach Brigitte, 15/01/95.

Worterklärung :

1. das Einkommen = le revenu
2. sich auf etwas einlassen = (ici) prendre le risque de
3. die Schwangerschaft = la grossesse
4. ausschlaggebend = déterminant
5. der Nesthocker = Jugendlicher, der das Elternhaus nicht verlassen will.
6. opfern = sacrifier
7. loslassen = lâcher
8. jn heranzüchten = (ici) « fabriquer ».